

**Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Psalmgebet**

Herr, höre mein Gebet  
und lass mein Schreien zu dir kommen.  
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige deine Ohren zu mir;  
wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!  
Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch,  
und meine Gebeine sind verbrannt wie von Feuer.  
Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras,  
dass ich vergesse, mein Brot zu essen.  
Meine Tage sind dahin wie ein Schatten,  
und ich verdorre wie Gras.  
Du aber, HERR, bleibst ewiglich  
und dein Name für und für.  
Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen  
und verschmäht ihr Gebet nicht.  
Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,  
der HERR sieht vom Himmel auf die Erde,  
dass er das Seufzen der Gefangenen höre  
und losmache die Kinder des Todes.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

**Markus 1,12-13**

*"Und Jesus war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht von dem Satan und war bei den Tieren, und die Engel dienten ihm".*

Mit der Erzählung von der Versuchung Jesu beginnt die Passionszeit. Jesus - allein. Mit weitem Abstand zu allen anderen. Die Evangelien erzählen, dass Jesus von Gottes Geist in die Wüste "getrieben" wurde. Allein sein, nicht freiwillig.

Zwei Wochen sollen wir darauf verzichten, anderen zu begegnen. Vielleicht sogar länger? Manche sind allein und fühlen sich einsam. Manchem wird es von den wenigen im eigenen Haushalt ständig umgeben langsam eng. Zwei Wochen. Und die Sorge, was danach kommt.

Vierzig Tage Wüste: Manches wird zur Mangelware. Begegnungen fehlen. Ein Ort, so fremd. Gerade in der Wüste begegnen die Versuchungen. Im Gegensatz zu anderen Evangelien erzählt Markus nicht, welche das sind. Weil sie auch jetzt so unterschiedlich sein können:

Wenn ich die Regeln des persönlichen Abstands zunehmend auf die leichte Schulter nehmen will; wo sich der Gedanke einschleicht, für den Wohlstand einer Gesellschaft Würde und Leben von Schwächeren zu opfern; wenn ich, allein mit mir, beginne, nur noch allein an mich zu denken; wenn ich mehr über den Überfluss klage, der mir fehlt, als mich an dem freue, was ich noch immer genießen kann; wo meine Sorge meine Hoffnung fressen will.

Jesus überwindet die Versuchung. Mit ihm überwinden wir sie auch. Und am Ende dienen die Engel. Sie "beginnen" zu dienen - da sind sie schon immer.

**Fürbittgebet**

Himmlischer Vater, auch im Leid schenkst du uns Trost.

Nie sind wir allein. Stets sind wir die Deinen. Verbunden mit denen, die wie wir im Namen deines Sohnes beten. Verbunden durch dich mit allen, die du geschaffen hast. Wir danken dir für deine Nähe und für deine Gaben.

Gib Kraft, wo Menschen Angst haben - Herr, erbarme dich.

Wo wir uns selbst Sorgen machen - Herr, erbarme dich.

Sei bei denen, die es in diesen Tagen besonders schwer getroffen hat; bei denen, von denen niemand berichtet - Herr, erbarme dich.

Segne die Menschen, die pflegen, die heilen und nach Mitteln zur Heilung suchen - Herr, erbarme dich.

Gib unseren für das öffentliche Leben besonders verantwortlichen Menschen Weisheit, die richtigen Entscheidungen zur richtigen Zeit im richtigen Maß zu treffen - Herr, erbarme dich.

Segne und schütze die Menschen unserer Gemeinde, die Menschen in unseren Orten - Herr, erbarme dich.

Und höre, was wir still im Herzen vor dich bringen. ...

**Vaterunser**

**Segen (mit dem Zeichen des Kreuzes):**

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

**Jesus Christus spricht: "Ich bin bei euch alle Tage."  
Er ist unser Friede. Amen.**

